Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 12

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG
SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE
UND ABSOLVENTEN
DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

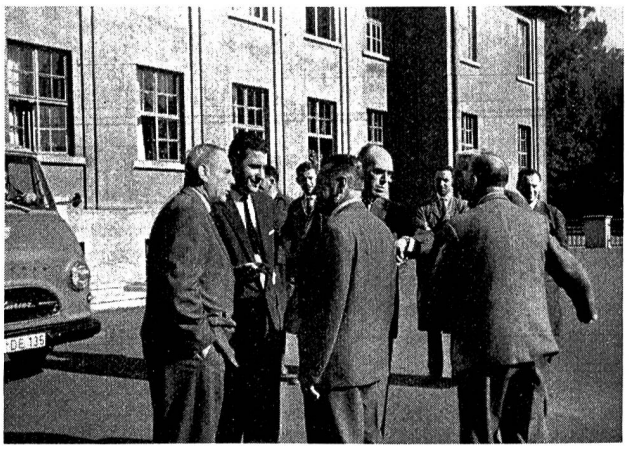
Unsere Studienreise nach Augsburg und Stuttgart und die Besichtigung verschiedener deutscher Textilbetriebe

1. Fortsetzung

Für die am folgenden Nachmittag vorgesehenen Exkursionen mußte eine Trennung in zwei Besuchergruppen vorgenommen werden. Die im Programm mit A bezeichnete Gruppe besuchte das Faserwerk Bobingen der Farbwerke Hoechst AG. Bobingen ist ein sehr nahe bei Augsburg gelegener Ort, der mit dem Autocar leicht erreicht werden konnte. Im großen Fabrikgelände angekommen, wurden wir in den Empfangsraum geleitet und von Direktor Clamroth herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Im Anschluß daran gab Dr. H. Köb einen Ueberblick über das Erzeugungsprogramm des Faserstoffwerkes Bobingen. Unter Hinweis auf eine große Auswahl verschiedener ausgestellter Fertigfabrikate, welche den praktischen Einsatz der Synthesefasern demonstrierten, erklärte Dr. Köb, daß in Bobingen die Polyesterfaser «Trevira» und die Polyamidfaser «Perlon-Hoechst» erzeugt wird, wobei die Treviraproduktion die Perlonerzeugung wesentlich übertrifft. Trevira wird zum großen Teil als Stapelfaser, ferner auch als Endlosfaser fabriziert. Innerhalb der Perlonerzeugung werden endlose Multifil- und Monofilfäden sowie Borsten und Stapelfasern hergestellt. Es ist damit zu rechnen, sagte Dr. Köb, daß in nächster Zeit verschiedene Neuentwicklungen fabrikationsreif werden. So wird auf dem Markt eine verbesserte Polyesterfaser, welche nicht zur Noppenbildung (Pilling) neigt, erscheinen. Weiter wird man den Profilfasertypen in der Praxis mehr Aufmerksamkeit schenken. Ferner befaßt man sich in Bobingen mit dem Gedanken der Erzeugung einer neuen Faserart, die als Dinitrilfaser auf den Markt kommen soll. Dr. Köb verstand es sehr gut, seine Ausführungen praxisnahe darzulegen und immer auf die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der modernen Polyamid- und Polyesterfasern hinzuweisen. Herzlich wurde sein Kurzvortrag verdankt. Anschließend erfolgte der Rundgang durch die weitläufigen Produktionsanlagen.

Auf Grund der im Lizenzvertrag der Treviraproduktion getroffenen Abmachungen war es leider nicht möglich, die Erzeugung dieser Polyesterfaserart zu besichtigen. Wir besuchten daher zunächst die Perlonabteilung, wo die Fabrikation der Endlosfäden zu sehen war. Auch die weiteren damit zusammenhängenden Arbeitsprozesse: das Strecken, Zwirnen, Konen und die Herstellung der Zettelbäume für die Kettwirkerei wurden gezeigt. Daß ein Faserstoffwerk über ausgezeichnete Laboratorien und über vielseitig eingerichtete Prüfräume verfügt, war durchaus zu erwarten. Jedoch waren wir ein wenig überrascht, daß außer diesen Prüf- und Forschungsabteilungen auch modern ausgestattete Textilwerkstätten vorhanden waren, in denen die verschiedensten Fabrikate von Fasern und Garnen zur Verarbeitung kommen. So konnte in diesem Zusammenhang eine kleine Baumwoll- und Kammgarnspinnerei mit Converter sowie die Weberei und Wirkerei eingehend besichtigt werden.

Nach Beendigung des sehr interessanten Betriebsrundganges wurden wir von der Betriebsleitung zu einem Imbiß eingeladen. Bei dieser Gelegenheit überreichte ein Mitglied der Reiseleitung den Herren, die uns durch den Betrieb führten, als Dank für ihre Mühewaltung ein kleines Geschenk. Dr. Köb dankte freudig und humorvoll für diese Aufmerksamkeit und ließ seinerseits allen Besuchern ein sehr ansprechendes «Trevira-Souvenir» überreichen, das von allen mit Dank und Freude entgegengenommen wurde. Gerne wäre man in dieser netten und freundlichen Atmosphäre noch länger beisammen geblieben, aber die Zeit drängte zur Rückfahrt. Mit herzlichem Dank und gegenseitigen besten Wünschen verabschiedeten wir uns und fuhren dann zurück nach Augsburg.



Beim Besuch des Werkes Stadtbach der Firma Christian Dierig AG. unterhalten sich die Herren E. Diethelm und Brüggemann mit Direktor Eckle. Der Reiseleiter sieht auf die Uhr! Vermutlich hat er den Eindruck, die Zeit verlaufe in Augsburg rascher als daheim.

Um nicht die Gelegenheit zu versäumen, Augsburg selber ein wenig kennenzulernen, wurde nach der Rückkehr eine kleine Stadtrundfahrt organisiert. Leider beeinträchtigte die hereinbrechende Dunkelheit die Sicht, so daß von den verschiedenen Bauten und Denkmälern selten Einzelheiten erkannt werden konnten.

Auch die zweite Exkursionsgruppe, Gruppe B genannt, hatte einen sehr lehrreichen Nachmittag vor sich, galt es doch, die in Textilkreisen weitbekannte Firma Christian Dierig AG., Augsburg, zu besichtigen. Dieses altrenommierte Unternehmen dürfte vor dem Kriege die größte Spinnweberei Deutschlands gewesen sein und hatte in Langenbielau, am Fuße des Eulengebirges (heute unter polnischer Verwaltung stehend), ihr Stammhaus. Schon seit Jahrzehnten befand sich in Augsburg ein Zweigunternehmen, dessen vier Werke: Stadtbach, Mühlbach, Wertach und Senkelbach nach dem Kriege durch Neubauten vergrößert und modernisiert wurden. Das Fabrikationsprogramm umfaßt in erster Linie Tischwäsche und Bettwäsche. Zuerst wurde das Werk Stadtbach besichtigt, wo derzeit in Spinnerei und Weberei ca. 700 Personen tätig sind. Hier werden schaftgemusterte Bettzeugstoffe, Bazingewebe, uni und kettgestreift, erzeugt. Direktor Eckle begrüßte freundlich die Besucher und übernahm anschließend, zusammen mit einigen Mitarbeitern, die Führung durch den Betrieb. Stadtbach wurde in den Jahren 1957/58 ausgebaut und neue Gebäulichkeiten errichtet. In der im Ausbau begriffenen Spinnerei wird zum Teil mit neuen Maschinen gearbeitet. Derzeit laufen 40 000 Spindeln und in der Weberei mit einer Fläche von 3 300 m² arbeiten 426 Stühle, wo-

von 240 neu sind. Seit 1950 konnte durch Automatisierung die Produktion um 50 Prozent gesteigert und gleichzeitig der Personalbestand um 300 Personen verringert werden. Die monatliche Produktion beträgt bei dreischichtigem Betrieb etwa 750 000 Meter. Großen Eindruck machte die Garnfärberei, die mit sehr modernen Färbeapparaten ausgestattet ist. Die etwa zweistündige Betriebsbesichtigung wurde von allen Teilnehmern als sehr interessant bewertet und hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Der nächste Besuch galt der Weberei Mühlbach, wo sich auch die Verwaltung der Christian Dierig AG. befindet. Das Werk Mühlbach ist eine Jacquardweberei mit 700 Stühlen sowie mit den gesamten dazugehörenden Vorwerken. Nach Meinung verschiedener maßgebender Fachleute soll es sich um die modernste Jacquardweberei Europas handeln. Das Fertigungsprogramm umfaßt Tischwäsche und Bettdamaste, und es ist bekannt, daß die Firma Christian Dierig seit Jahrzehnten eine der führendsten und bekanntesten Unternehmungen auf diesem Textilsektor ist. Die maschinelle Einrichtung entspricht den modernen, zeitgemäßen Verhältnissen; vielleicht darf die neue und sehr moderne Schlichtmaschine besonders erwähnt werden. Sehr hervorzuheben sind die fensterlosen Neubauten, welche einen großen Eindruck hinterließen. Es war außerordentlich wertvoll beobachten zu können, welch angenehme Wirkung auf die räumliche Atmosphäre durch die farbharmonischen Wandanstriche, verbunden mit einer differenzierten Beleuchtung, erreicht wurde. Sicher kam es einem großen Teil der Besucher gar nicht zum Bewußtsein, sich in einem fensterlosen Raum zu befinden. Durchwegs zeigten die Arbeitsräume ein gepflegtes Aussehen, und dieser Eindruck wurde durch eine geschmackvolle Raumausschmückung noch wesentlich unterstrichen. Man kann nur sagen, hier wird der Begriff Arbeitsplatzgestaltung ganz groß geschrieben.

Das Werk Mühlbach der Christian Dierig AG, scheint in ihrem derzeitigen Webereileiter, Herrn Krist, eine sehr dynamische Persönlichkeit zu besitzen, denn die Diskussionen zwischen ihm und den Teilnehmern der Besichtigung verliefen sehr anregend. Beim Abschied sagten wir herzliche Dankesworte und durften nun mit der Ueberzeugung weggehen, eine nicht alltägliche Jacquardweberei gesehen zu haben.

Die anschließend durchgeführte kleine Stadtrundfahrt und die Erklärungen auf berufenem Munde über die Geschichte Augsburgs rundeten den ersten Exkursionstag wohltuend ab.

Der anschließende Abend führte die große Reisegesellschaft zum gemeinsamen Nachtessen in eines der bekannten und antiken Gebäude Augsburgs, in den Ratskeller. «Im tiefen Keller» mit den herrlichen Gewölben verstand es eine unserer Gönnerfirmen, eine Stimmung zu schaffen, die wahrscheinlich jedem Teilnehmer in dauernder und angenehmer Erinnerung bleiben wird. Die mit uns feiernden Persönlichkeiten der verschiedenen am Tage besuchten Firmen mußten neidlos anerkennen, daß auch die etwas ernsten Schweizer einen geselligen Abend aufzubauen verstanden, dessen Fröhlichkeit unvergeßlich ist.

(Fortsetzung folgt)

2. Tagung über Rationalisierungsprobleme der Textilindustrie

Samstag, den 9. Dezember 1961 im Saale des Restaurants Wartmann in Winterthur

Sehr geehrte Herren, liebe Freunde und Gönner!

Vor Jahresfrist hat unsere Vereinigung in Wattwil eine erste Tagung über «Rationalisierungsprobleme» durchgeführt, die unter Förderung durch die schweizerischen Verbände der Textilindustrie

Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weberverein
Verein Schweizerischer Wollindustrieller
Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft
Verband Schweizerischer Leinenindustrieller

eine sehr große Teilnehmerzahl aufwies. Da die Tagung 1960 als Auftakt zu weiteren Veranstaltungen dieser Art gedacht war, freuen wir uns, die Fortsetzung diesmal in Winterthur durchführen zu können.

Programm:

Samstag, den 9. Dezember 1961

09.00 Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten VST

09.15 **Betriebsstruktur — Leistung — Rationalisierung**
Referent: Herr Oberingenieur Karl Weinmüller, Industrieberater, Kaufbeuren
Unternehmungstypen und Fertigungsprogramm; Aufwand und Leistung; die Leistungsrechnung, ein Hilfsmittel für das betriebliche Rationalisierungsprogramm

Pause

10.30 **Leistungssteigerung durch Qualitäts- und Fabrikationskontrolle**
Referent: Herr Dr. H. Sulser, Maschinenfabrik Rüti AG., Rüti
Qualitätskontrolle der Rohmaterialien und Garne; Ueberwachung der Fabrikationsbedingungen; Kontrolle der Produktionsleistungen des Personals und der Maschinen; systematische Maschinenkontrolle

11.30 Apéritif, offeriert durch die Vereinigung Schweiz. Textilfachleute

12.00 Gemeinsames Mittagessen

14.00 **Voraussetzungen zielbewußter Investitionsplanung**
Referent: Herr Walter E. Zeller, Betriebswirtschaftliche Beratungen, Zürich
Notwendigkeit und Anforderungen an das langfristige Investitionsprogramm; Wirtschaftlichkeitsrechnung als Grundlage der Investitionsentscheide; Bestimmungsfaktoren der Wirtschaftlichkeitsrechnung wie Schichtzahl, Schwerpunkt und Streubreite des Fabrikationsprogramms, Auflagegrößen, Voraussetzungen für den optimalen Einsatz von Neuinvestitionen in der Produktion

Pause

15.30 **Individualismus und Rationalisierung**
Referent: Herr Dr. E. Oberhoff, Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Köln

16.30 Schluß der Tagung, gemütliches Beisammensein

Allgemeine Hinweise:

Anmeldungen erbitten wir bis spätestens 4. Dezember 1961 an Herrn Martin Hefti, c/o Feinweberei Elmer AG., Wald (ZH)

Tagungsgebühr

Für Mitglieder VST	Fr. 15.—
Für Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich	Fr. 15.—
Für Nichtmitglieder	Fr. 25.—

Die Kosten für das Mittagessen (trockenes Gedeck) sind in diesen Gebühren **inbegriffen**

Zahlung an der Kasse am Saaleingang

Wir bitten um frühzeitiges Erscheinen

Der Vorstand

VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

Unterrichtskurse

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgenden Kurs aufmerksam machen:

Instruktionskurs über Schweiter-Spulmaschinen

Kursleitung:	Herren H. Bosshard und J. Diener, Horgen
Kursort:	Maschinenfabrik Schweiter AG. Horgen (ZH)
Kurstage:	Freitag, den 12. Januar 1962 und Samstag, den 13. Januar 1962, je von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr
Anmeldeschluß:	29. Dezember 1961

Nähere Angaben über diesen Kurs kann dem Kursprogramm in der August- oder September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Die Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Alfred Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu richten. Die Unterrichtskommission

«Förderung der Zusammenarbeit» — Kurs von Herrn Dr. H. Bertschinger vom 28. Oktober und 4. November 1961 im Rahmen der Unterrichtskurse 1961/62.

Der Referent hat es auch diesmal verstanden, mit seiner gewinnenden Vortragsweise die über 60 Kursteilnehmer zu begeistern. Das Gebotene hielt vielen Teilnehmern einen Spiegel vor und zeigte, wo und wie man oftmals im Umgang mit den Mitarbeitern verletzend (produktionshemmend) gewirkt haben kann. In der heutigen Hochkonjunktur und dem dadurch bedingten Personalmangel muß nicht nur den technischen, sondern auch den menschlichen Aufgaben im Betrieb volles Augenmerk geschenkt werden.

Der erste Samstag war der Information im Betrieb gewidmet. Wie Dr. Bertschinger ausführte, gibt es leider heute noch viele Betriebe, in denen noch nicht begriffen wurde, daß der durch Arbeitsteilung isolierte Mitarbeiter immer mehr durch positive Information mitgerissen bzw. mitverantwortlich für das Gedeihen des ganzen Betriebes gemacht werden muß. Gerüchtemacherei als ein Resultat von zu wenig Information wirkt produktionshemmend.

Ausführlich wurden alsdann die Mittel der Informationstechnik besprochen. Besondere Betonung legte der Referent darauf, daß die Information als Mittel zur Rationalisierung des Betriebes, speziell als menschliche Aufgabe an Bedeutung gewinnen müsse, wenn man ein mechanisches Nebeneinanderarbeiten vermeiden will. Praktische Beispiele, die zuerst gruppenweise, später gesamthaft besprochen wurden, illustrierten die Größe und Wichtigkeit des behandelten Materials.

Der zweite Samstag behandelte die Organisation eines Betriebes, und zwar nicht von der technischen, sondern wieder von der menschlichen Seite. Organisieren heißt einen Betrieb organisch gestalten. Dr. Bertschinger unterstrich auch hier wieder, daß die Organisierung nie aufhören dürfe, sondern daß sie ständig revidiert und verbessert werden müsse. Die folgenden sieben Grundsätze eines organisch geordneten Betriebes wurden sehr ausführlich besprochen:

1. Klärung der Sachaufgaben
2. Klärung der Ueber- und Unterordnung
3. Klärung der Stab- und Linienordnung
4. Klärung der Stellvertreterordnung (Nachwuchsförderung)
5. Klärung der Dienstwegordnung
6. Information
7. Klärung der Verantwortlichkeiten und Kompetenzen.

Auch am Ende des zweiten Kurstages wußte der Referent mit einigen praktischen Beispielen, die Teilnehmer zu selbständigem Ueberlegen anzuspornen.

Der große Applaus am Ende des Kurses konnte nur schwach andeuten, mit welch großem Interesse den Ausführungen gefolgt wurde. Hoffen wir, daß sich Dr. Bertschinger auch nächsten Herbst wieder für einen ähnlichen Kurs zur Verfügung stellen wird. pi.

Chronik der «Ehemaligen». — Diesmal fällt die Chronik sehr bescheiden, aber in gewisser Hinsicht doch recht erfreulich aus.

Aus den US ging ein langer Brief von unserem lieben Veteranenfreund *Albert Hasler* (ZSW 04/06) in Hazleton/Pa. ein. Er schrieb einiges von seinem «Hobby» und von seinem Besuch bei seinem Studienfreund von der Seidenwebschule, unserem lieben Freund und Ehrenmitglied Ernst Geier. Von diesem Besuch sandte er dem Chronisten eine schöne Farbphoto von drei ehemaligen «Sydigen», die einst zu den führenden Köpfen in der amerikanischen Seiden- und Rayonindustrie gehört haben.

Eine Karte aus Paris von *Gebhard Jenny* (TFS 49/51) hat dem Chronisten eine besondere Freude bereitet. Weshalb? Weil sie eine nette Ueberraschung war und weil es darauf heißt, daß er auf einer Geschäftsreise für die Firma in Basel, bei der er tätig ist, auch die «Mitteilungen» mitgenommen habe. Das ist doch eine schöne Anerkennung für unsere Fachschrift, wenn man sie mitnimmt, um dieselbe auf einer Geschäftsreise im Ausland lesen zu können. «Wir sind ja alle so überbeschäftigt», schreibt er, «und vernachlässigen deshalb manchmal etwas vom Schönsten im Leben, den Kontakt mit Freunden und andern lieben Menschen.» Dann fügte er noch bei: Es brauche deshalb manchmal eine kleine «Aufmunterung». Er hofft, daß der Chronist noch manches Jahr sein Amt betreuen könne und möchte zudem noch gerne wissen, wie alt sein einstiger Lehrer heute ist. Nun, er war bei seinem Rücktritt 67 Jahre alt. Wieviel Jahre seither vergangen sind, ist wohl Herrn Jenny noch in Erinnerung, und da die Lettenstudenten so nebenbei ja auch sehr gut rechnen gelernt haben — sofern sie es nicht vorher schon konnten —, wird er die gestellte Frage rasch gelöst haben.

Als obige kurze Chronik schon beim Redaktor lag, kam am 25. November noch ein Brief aus Peru mit den ersten guten Wünschen für *Felices Pascuas y prospero Año Nuevo*. Es war unser lieber Veteran Señor *Max Votteler* (ZSW 22/23) in Huancayo, der als Erster die Wünsche übermittelte und damit wieder einmal ein Lebenszeichen von der Cordillera de los Andes gab. Er schreibt: «Hier geht es uns immer gut; man krampft eben so viel man kann und denkt hin und wieder an die lieben Freunde in der Heimat. Der Betrieb wird ständig modernisiert und automatisiert.» Dann fügte er noch bei, daß die Klasse im Jahre 1963 eine Zusammenkunft plane. Er hofft, daran teilnehmen zu können und freut sich jetzt schon auf das Wiedersehen mit den Studienkameraden von einst.

Es waren damals 40 frohmütige junge Männer, die voller Arbeitsfreude und Zukunftshoffnungen am 14. Juli 1923 die Schule in Letten verlassen haben. Manche von ihnen schrieben dem ehemaligen Lehrer noch während Jahren und Jahrzehnten, und er hat heute noch einige Briefe, die einst von Lyon oder Saillans (France), von Rovereto (Italien), von Kispest (Ungarn), von Nord- und Süd-

amerika kamen. Von der großen Mehrzahl aber hat man im Verlaufe der Jahre nur ganz selten etwas vernommen. Wo mögen alle diese «Ehemaligen» heute sein und wie mag es ihnen ergangen sein? Der Chronist weiß, daß einer von ihnen kaum drei Jahre später infolge eines Unglückfalles gestorben ist, ein anderer im Januar 1932 in Rumänien und ein dritter im September 1933 in Genf. Die Krisenzeit der ersten Hälfte der 30er Jahre dürfte für manchen vermutlich recht hart gewesen sein, denn einige haben damals das «métier» gewechselt. Wieviele werden sich im Sommer 1963 zu der geplanten Tagung wohl noch einfinden? Das wird für die im letzten Mitgliederverzeichnis des Vereins aufgeführten 10 Kameraden für die nächsten 1½ Jahre die große Frage sein. Und bis dahin sind alle um rund 4 Jahrzehnte älter geworden. Gerade deshalb dürfte diese Klassenzusammenkunft aber für alle Teilnehmer zu einem unvergeßlichen Tag werden.

Mit einer Karte aus dem noblen New Yorker Restaurant *El Chico* «as spanisch as Spain», das also spanischer als Spanien ist, grüßten nochmals die Freunde *Ernst Geier* und *Albert Hasler*. Und am Schluß des Monats kam noch ein netter Brief von unserem Freund *S. C. Veney* (ZSW 1918/19) in Rutherfordton (N. C., USA).

Bestens dankend grüßt freundlich mit guten Wünschen für das kommende Jahr der Chronist.

Letten-Chronik. — Ein weiteres Jahr der Weltgeschichte geht seinem Ende entgegen — ein schicksalhaftes Jahr. Mehr denn je ist die Menschheit von der hohen Politik einiger weniger Menschen abhängig, welche über die Mittel für Sein oder Nichtsein verfügen. Was wird uns das kommende 1962 bringen? Wir alle, die irgendwo und irgendwie im Getriebe der Zeit tätig sind, können nur hoffen, daß die Zukunft, dies- und jenseits der Weltkugel, uns hellere Wolken bringen möge.

Die Fäden und Verbindungen, die sich aus unserer alten Seidenwebschule und heutigen Textilfachschule Zürich ausgebreitet haben, sind weltumspannend. In allen Teilen der Erde sind Ehemalige und Freunde anzutreffen. Viele haben eine neue Heimat gefunden und haben sich gute Existenzen geschaffen und alle arbeiten für friedliche Zwecke — für die Textilindustrie. Unsere weltumfassenden Verbindungen tragen ihren bescheidenen Teil für ein allgemeines Verständnis und für ein gemeinsames Auskommen bei.

In diesem Sinne wünschen die Betreuer der Letten-Chronik allen Freunden nah und fern von Herzen schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr. Sie danken für die verschiedenen Besuche und Grüße, die sie im letzten Jahr empfangen durften und erwähnen noch zwei Kartengrüße aus England. Der eine stammt von den Herren P. Zehnder und W. Kessler (Kurs 57/59) von einem Weekendaufenthalt am Meer, und der andere Gruß ist von Herrn W. Camenzind (Kurs 59/60), ebenfalls von einem Weekend. (Es scheint, daß die britischen Inseln sich für Wochenendaufenthalte sehr gut eignen.) Abschließend sei noch dem jungen Ehepaar Herrn und Frau H. Spinatsch-Liechti (H. Spinatsch, Kurs 57/59) zur Vermählung herzlich gratuliert. Die Chronisten wünschen ihnen viel Glück und Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

23. Schweizerische Krawattenstoffweberei sucht **Disponenten** für selbständige Bearbeitung des Terminwesens, der Arbeitsvorbereitung und des Rationalisierungsproblems.

Bewerbungen sind zu richten an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., **K. Pfister, Wasserwerkstraße 123, Zürich 37.**

Die Einschreibegebühr beträgt für Inlandstellen Fr. 2.— und für Auslandstellen Fr. 5.—. Die Einschreibegebühr ist auf das Postcheckkonto VIII 7280 einzuzahlen.

Adreßänderungen

bis spätestens am 15. des laufenden Monats senden!

Mitglieder der **Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil**

an Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

des **Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Abonnenten

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Alte Adresse: _____

Neue Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Redaktion:
Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:
Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telephon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 24 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG., Obere Zäune 22, Zürich 1

BOLLER, WINKLER & CIE.
TURBENTHAL
Spinnerei und Webereien
suchen

Meister für die Spinnerei

Wir bitten um Ihre Bewerbung unter Beilage der üblichen Unterlagen.